



Carus
Körpersprache

Chor in Bewegung

Kaspar Ewald
Hand und Fuß

Vorbemerkung

Hand & Fuß ist ein Stück aus dem Zyklus „Wolken“, der für Chor und Ensemble des Gymnasiums Münchenstein (CH) geschrieben worden ist. Er umfasst einerseits vier- bis fünfstimmige Sätze von Schweizer Volksliedern, andererseits diverse Geräuschkompositionen ohne Gesang. In *Hand & Fuß* wird gestampft und geklatscht, und es kommen Ballone zum Einsatz.

Aufgliederung: Es gibt zwei Gruppen, A und B, die manchmal zweigeteilt werden – in A1 und A2, B1 und B2 – insgesamt also vier Stimmen, die jeweils mindestens zwei- bis dreifach besetzt sein sollten. Bei einer geringen Zahl von Ausführenden kann auf die Zweiteilung der Gruppen, welche nicht musikalisch zwingend, sondern in erster Linie zur Entlastung der Mitwirkenden gedacht ist, in den Teilen 1 und 2 verzichtet werden.

Notation: Tief gesetzte Noten werden gestampft; hoch gesetzte Noten werden geklatscht.

Schuhe: Das Stück erhält mehr Profil, wenn den Gruppen die unten aufgeführten Schuhtypen zugeteilt werden. Es empfiehlt sich, vor der Gruppeneinteilung zu klären, wer welche Schuhe aufstreifen können wird. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass Gruppe B1 den rhythmisch anspruchsvollsten Part zu bestreiten hat.

Gruppe A1: Flossen
Gruppe A2: Wanderschuhe oder schwere Stiefel
Gruppe B1: Holzzoccoli (Cloques)
Gruppe B2: Stöckelschuhe

Ballone: Alle Mitwirkenden haben je zwei Ballone und – falls man sich für die Variante mit dem lauten Schluss entscheidet – Gehörschutzpfropfen in den Hosentaschen.

Hosentaschen sind also notwendig!

Die Einstudierenden sind eingeladen, sinnvoll erscheinende Änderungen freimütig vorzunehmen, und das Stück – den Qualitäten des Chors entsprechend – einfacher oder raffinierter zu gestalten, als es in der vorliegenden Fassung festgeschrieben ist.







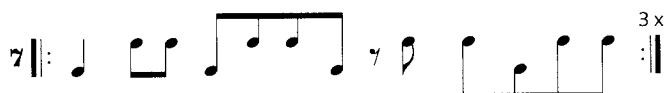

Herzlicher Dank geht an Jeanette Baur, Rolf Urech und die Schülerinnen und Schüler, welche „Wolken“ uraufgeführt haben. Von Rolf Urech stammt die Anregung, die Rhythmen mit einprägsamen Wörtern zu unterlegen; gut die Hälfte der verwendeten Merksprüche geht auf seine Autorschaft zurück. Außerdem war er maßgeblich an der Gestaltung von Teil 3 beteiligt.

Basel, im Sommer 2003

Kaspar Ewald

Teil 1

Gruppe A stellt ihr Motiv jeweils zuerst drei Mal allein vor, danach tut Gruppe B dasselbe. Zuletzt werden die Muster zusammengesetzt; in der zweiten und in der vierten Phase wechseln sich die Motive countdownartig immer schneller ab.

Gruppe A	Gruppe B
<p>3 x</p>  <p>Gei - ster - fah - rer</p>	<p>3 x</p>  <p>Das ist kein Ka - na - pee.</p>
3 x zusammen	
<p>3 x</p>  <p>Hast du Ge - duld, dann bleib am Pult!</p>	<p>3 x</p>  <p>W - nur, art du nun.</p>
2 x	2 x
1 x	1 x
4 x zusammen	
<p>3 x</p>  <p>Piz - zein und ne f...</p>	<p>3 x</p>  <p>Ho - nig - brot, das ist am bes - ten mit Milch.</p>
3 x zusammen	
<p>3 x</p>  <p>Wenn du am Mor - gen er - wachst, dann scheint die Son - ne!</p>	<p>3 x</p>  <p>Co - ca - Co - la</p>
2 x	2 x
1 x	1 x
4 x zusammen	

Teil 3

Nach dem Applaus gehen alle über in ein Wippen (leichte Kniebeuge auf der Stelle; je Schlag einmal).

Auf Zeichen (z.B. durch Anzeigen eines 4/4 Taktes) setzen sich alle Mitwirkenden in Bewegung und schlurfen kreuz und quer durch den Raum. Die Großeinheit ist ein 60/4-Takt, der in unterschiedliche Teiltakte unterteilt wird.

- Jede Gruppe unterstreicht ihren Taktanfang mit einem lauten „Hu!“ (A1), „Hi!“ (A2), „Ha!“ (B1) oder „Ho!“ (B2).
- Jeder gesprochenen Silbe soll auf dem nachfolgenden Schlag ein deutlicher Tritt der entsprechenden Gruppe folgen.
- Auf dem ersten Schlag eines Abschnittes sollen jeweils auch diejenigen ihre Silbe sprechen, bei denen „pausiert“ steht.

Während der vierten und letzten Großeinheit bläst die pausierende Gruppe A2 Ballone auf und lässt diese auf dem Schlag nach dem Zusammenkommen von „Hu“, „Ha“ und „Ho“ (also nach 61 Schlägen) ausknurpfen.

60	A1: 4 x 15 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hu!“ A2: 5 x 12 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hi!“ B1: 6 x 10 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ha!“ B2: pausiert //
60	A1: pausiert A2: 10 x 6 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hi!“ B1: 6 x 10 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ha!“ B2: 15 x 4 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ho!“ //
60	A1: 12 x 5 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hu!“ A2: 10 x 6 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hi!“ B1: pausiert B2: 15 x 4 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ho!“ //
60	A1: 12 x 5 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hu!“ A2: 10 x 6 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hi!“ B1: 6 x 10 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ha!“ B2: 15 x 4 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ho!“
2	A1: 12 x 5 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hu!“ A2: 10 x 6 Schläge, Schlag 1 jeweils „Hi!“ B1: 6 x 10 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ha!“ B2: 15 x 4 Schläge, Schlag 1 jeweils „Ho!“

Carus

Mit dem Verstummen des letzten Ballons zeigt der Dirigent wieder einen 4/4-Takt an, und Gruppe B1 setzt sich mit dem folgenden Muster in Bewegung:

Geh du zum Bäcker, dann bring mir 'n' Wecker! Und

H H H H
 L R L R L R L R

H = Hände
 L = Linker Fuß
 R = Rechter Fuß

Alle anderen blasen Ballone auf und lassen sie nach dem 4. Durchgang von B1 ausschnurpfen. Nach zwei 4/4-Takten setzt B1 wieder mit dem Bäcker-Muster (15/4) ein.

Dazu setzen sich die anderen Gruppen nacheinander – im Abstand eines 15/4-Durchganges (evtl. auch im Abstand von zwei Durchgängen) – in Bewegung:

- **A1** bewegt sich im 5/4-Takt und macht immer auf 1 einen Schritt (3 Schritte pro Durchgang).
- **A2** bewegt sich im 3/4-Takt und macht immer auf 1 einen Schritt (5 Schritte pro Durchgang).
- **B2** macht einen Schritt auf jeden zweiten Schlag, bewegt sich quasi *alla breve* und braucht 15 Schritte für zwei Durchgänge (befindet sich während jedes zweiten Durchganges quasi im Off).

Jede Gruppe soll die Figur eines Quadrates abschreiten. Die Richtungsänderungen finden folgendermaßen statt:

- **A1** ändert ihre Richtung nach jedem 4. Schritt, also nach 1,33 Durchgängen.
- **A2** ändert ihre Richtung jeweils nach jedem Durchgang (bzw. nach 5 Schritten).
- **B1** ändert ihre Richtung jeweils nach 3 Durchgängen.
- **B2** ändert ihre Richtung jeweils nach 2 Durchgängen (immer 15 kleine Schritte in dieselbe Richtung).

Schluss

Dass es bei diesem Prozedere zu Turbulenzen kommt, ist unvermeidlich bzw. erwünscht. Die Gruppen versuchen zunächst, „ihr“ jeweils eigenes Quadrat einzuhalten, kommen sich dann aber immer mehr ins Gehege, so dass der Chor zuletzt als neu gemischte Einheit dasteht. Gleichzeitig mit der Vermischung eine Beschleunigung stattfinden, bis am Ende alle wie wild auf der Stelle traben. Darauf soll (ohne die Hilfe des Dirigenten) wieder die Stampffigur „Hast du Geduld, dann bleib am Pult“ gefunden werden.

Sobald sich die Figur etabliert, werden während des Stampfens wieder Ballone aufgeblasen.

Wessen Ballon ganz aufgeblasen ist, hält ihn mit der Rechten verschlossen und zerquetscht ihn mit der Linken am Körper. Nach dem Knall sinkt er möglichst einfach und untheatralisch auf der Stelle zu Boden und bleiben auf dem Rücken liegen. Es verharren anheim Knall in der augenblicklichen Position. Meistens „kämpfen“ ein paar einander mit ihrem Ballon. Der darf ruhig so sein.

Wegen des Schlussetwas müssen die Mitwirkenden von Anfang an mit Ohrenschutz spielen, oder der Ohrenschutz vorher vor dem Aufblasen während des Stampfens angebracht werden. Ausserdem ist auf eine geeignete Position zum Publikum zu achten.

Ossatura: eine sanftere oder eine förmlichere Variante

Da die Lautstärke der Ballone nicht zu spaßen ist, besteht die Möglichkeit eines Quietschschlusses: Wenn man die Luft entweichen lässt, aber nicht indem man den Ballon wegfliegen lässt, sondern indem man den Hals mit beiden Daumen und beiden Zeigefingern fest hält, wodurch eine tonhöhenvariable Membran entsteht. Viel Vergnügen!

* Falls Fragen aufkommen sollten: Das Getöse steht für ein Energieübermaß, hinter dem „Totspielen“ liegt eine riesige Lebensfreude. Thanatos betritt die Bühne als Bruder Eros; es soll nicht ein Massensuizid o. ä. dargestellt werden. Wenn der Zyklus „Wolken“ ganz gespielt wird, muss das Knallen hier an einer lauten Stelle schon einmal eingeführt sein, damit es später, wo es dann auf andächtige Stille prallt, nicht übermäßig heftig wirkt.